

Zu den Autoren:

**Mogens Rukov** ist 1943 geboren und Professor der Dramaturgie. Mogens Rukov studierte nordische Philologie und Filmgeschichte/Filmästhetik an der Universität Kopenhagen. 1975 wurde er als Professor an die Dänische Filmhochschule berufen, wo er 1988 den Studiengang Drehbuch und Dramaturgie gründete, den er bis heute leitet. Rukov gilt als eine der wichtigsten Gestalten des zeitgenössischen dänischen Films, er beeinflusste so bedeutende Regisseure wie Lars von Trier und Thomas Vinterberg. Neben seiner Lehrtätigkeit, die ihn auch nach London, Tel Aviv, Jerusalem, Berlin und Hannover führte, schreibt er Drehbücher und berät Filmschaffende. Gemeinsam mit Thomas Vinterberg verfasste er 1997 das Drehbuch zu „Das Fest“.

**Thomas Vinterberg** wurde am 19. Mai 1969 geboren und ist Regisseur. Bereits mit dem Film Sidste (Letzte Runde), seiner Abschlussarbeit an der Dänischen Filmhochschule, machte Thomas Vinterberg die Kritiker auf sich aufmerksam – 1993 wurde er dafür mit dem Preis der Jury beim Internationalen Festival der Filmhochschule in München ausgezeichnet, erhielt auf dem Filmfest in Tel Aviv den ersten Preis und wurde für den Oscar nominiert.

Gemeinsam mit Lars von Trier, Soren Kragh-Jacobson und Kristian Levring gründete Vinterberg die Bewegung Dogma 95, die etwas gegen die zunehmende Wirklichkeitsentfremdung zeitgenössischer Kinoproduktionen unternehmen wollte und das Ziel verfolgte, die Filmkunst zu reformieren, indem beispielsweise auf technische Effekte und dramaturgische Vorhersehbarkeit verzichtet werden sollte. In einem Manifest formulierten die Filmschaffenden dafür 10 „Gebote“, die bei der Produktion von Filmen strikt eingehalten werden sollten. Das Fest war der erste Film, der (weitgehend) den Dogma-Regeln entsprechend entstand, er wurde 1998 auf den Filmfestspielen in Cannes vorgestellt, erhielt dort den Spezialpreis der Jury und bedeutete den internationalen Durchbruch für den Regisseur Thomas Vinterberg.

2003 drehte Vinterberg „It’s All About Love“, seinen ersten Film mit internationaler Besetzung, in dem er sich nicht länger an die Dogma-Regeln hielt, 2005 folgte der Film Dear Wendy (Drehbuch: Lars von Trier), für den Vinterberg mit dem Preis für die beste Regie beim Internationalen Filmfestival in Moskau ausgezeichnet wurde.